

PROTOKOLL der Sitzung des Grossen Kirchenrats

GKR 1/2020

Mittwoch, 9. Dezember 2020

10.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 12.45 Uhr 15.30 Uhr
Zentrum St. Michael, Blattenmoosstrasse 8, 6014 Luzern

Anwesend: Grosser Kirchenrat:
Hans Bammert, Lukas Berger, Thomas Bienz, Moritz Bienz, Bernhard Blättler, Hansruedi Blum, Andrea Emanuele, Sandra Felder-Estermann, Andreas Föhn (ab Trakt. 7), Daniel Fischlin (ab Trakt. 7, digital), Bruno Galli, Agnes Gantner, Stefan Jäggi, Daniela Jambé, Titus Krummenacher, Evi Landolt, Bill Lischer, Judith Lischer, Helen Lustenberger-Amgarten, Pirmin Müller, Jaël Omlin, Moritz Stirnimann, Markus Trüeb, Brigitte Waldis-Kottmann, Marianne Widmer, Mariette Zurbriggen

Kirchenrat:
Susanna Bertschmann (ab Trakt. 7, digital) Thomas Lang, Sibylle Lehmann, Armando Wigger

Ratssekretär:
Stephan Müller

Entschuldigt: Grosser Kirchenrat: Elena Bressan, Urban Frye, Kathrin Lochbühler, Maria Fernanda Salvador
Andreas Föhn (vormittags), Daniel Fischlin (vormittags)

Kirchenrat: Susanna Bertschmann (vormittags), Herbert Mäder

Gemeindeleitende: Pfarrer Ruedi Beck, Gemeindeleiterin Gudrun Dötsch, Leitender Priester und Pfarrer Rafal Lupa, Gemeindeleiter Franz Zemp, Gemeindeleiter Herbert Gut

Protokoll: Karin Weber

Von den 30 stimmberechtigten Mitgliedern des Grossen Kirchenrats sind vormittags (bis Trakt. 6) 24 Mitglieder anwesend, später 25 Mitglieder (ab Trakt. 7) und nachmittags (ab Trakt. 8) 26 Mitglieder. Das absolute Mehr beträgt 13 Stimmen bzw. 14 Stimmen. Der Grosse Kirchenrat ist demnach beschlussfähig.

Als Stimmenzähler amten Jaël Omlin und Daniela Jambé (vormittags) und Jaël Omlin und Andreas Föhn (nachmittags).

Die Unterlagen wurden rechtzeitig zugestellt. Zur Traktandenliste werden keine Änderungen beantragt, sie gilt somit als genehmigt.

VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

1. Begrüssung und Vereidigung
 2. Protokoll der Sitzung des Grossen Kirchenrats vom 11. Dezember 2019
 3. Berichterstattung 2019
 - 3.1 Kenntnisnahme des Jahresberichts 2019
 - 3.2 Kenntnisnahme des Berichts der Controlling-Kommission
 - 3.3 Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle
 - 3.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2019
 4. Postulat Nr. 94 Personalmarketing in der Kath. Kirchgemeinde der Stadt Luzern vom 16. Mai 2020. Schlussbeantwortung
 5. Postulat Nr. 93 Bewirtschaftung der Räumlichkeiten der Pfarreien: Prüfung der Nutzung vom 18. Mai 2018. Beantwortung
 6. Quartierzentrum Wesemlin. Umbuchung vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen
 7. Wahl für die Amtsdauer von zwei Jahren (1.6.2020 bis 31.5.2022)
 - 7.1 Ratspräsidium
 - 7.2 Vize-Ratspräsidium
 - 7.3 Zwei Stimmzähler-StellvertreterInnen
 - 7.4 Wahl Ersatzmitglieder der Controlling-Kommission
 - 7.5 Wahl des Präsidiums der Controlling-Kommission

Wechsel der Sitzungsleitung
 8. Wahl der Revisionsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Luzern
 9. Wahl und Erneuerung der Dienstverhältnisse der in der Seelsorge tätigen Pfarrer und Gemeindeleitenden für die Amtsperiode vom 1. August 2020 bis 31. Juli 2024
 10. Gesamtplanung 2021 bis 2025
 - 10.1 Jahresprogramm 2021
 - 10.2 Finanz- und Investitionsplan 2021 bis 2025
 - 10.3 Steuerfuss 2021
 - 10.4 Voranschlag 2021: Laufende Rechnung
 - 10.5 Voranschlag 2021: Investitionsrechnung
 - 10.6 Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen 2021 bis 2025 (*nur digital einsehbar*)
 11. Zusammenlegung von Fonds der Katholischen Kirchgemeinde Luzern
 12. Informationen aus dem Kirchenrat
-

1. Begrüssung und Vereidigung

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Liebe Mitglieder des Grossen Kirchenrates und des Kirchenrates, liebe Anwesende, ich begrüsse euch ganz herzlich zur vierten Sitzung des Grossen Kirchenrates Stadt Luzern. Eigentlich sollte heute die fünfte Sitzung stattfinden, aber da wir uns im Mai coronabedingt nicht zusammenfinden konnten, werden wir heute die Traktanden, die für das Frühjahr vorgesehen waren, gefolgt von den regulären Dezember-Traktanden, behandeln.

Im Besonderen heisse ich heute die zwei neuen Ratsmitglieder Bruno Galli und Bill Lischer willkommen, beide aus der Fraktion St. Anton - St. Michael. Als Präsident des Grossen Kirchenrates darf ich sie nun als Erstes vereidigen. Bitte bleibt dafür an eurem Platz und erhebt euch. *«Ich schwöre/gelobe, die Gemeindeordnung und alle für die Römisch-Katholische Kirchgemeinde Luzern bestehenden verfassungsmässigen Vorschriften treu einzuhalten, die Rechte und Freiheiten der Kirche und der Gläubigen zu achten und die mir übertragenen Aufgaben gewissenhaft zu erfüllen. Dieses alles schwöre/gelobe ich, so wahr mir Gott helfe.»*

Bruno Galli, Fraktion St. Anton - St. Michael: Ich gelobe.

Bill Lischer, Fraktion St. Anton - St. Michael: Ich schwöre.

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Herzlichen Dank, dass ihr euch für die Kirche Stadt Luzern engagiert. Ich wünsche Euch viel Freude bei der Arbeit im Grossen Kirchenrat. Weil wir an der heutigen Sitzung viel Inhalt zu behandeln haben und die Sitzung möglichst speditiv vorstattgehen sollte, werde ich mich bei der Einleitung kurz halten. Ich freue mich, euch so zahlreich hier in Littau wiederzusehen. Das ist keinesfalls selbstverständlich in diesem sehr speziellen Jahr 2020. Danke, dass ihr gekommen seid und unseren Entscheid, die Sitzung physisch durchzuführen, mittragt. Einen speziellen Dank möchte ich allen aussprechen, die bei der aufwändigen Organisation mitgeholfen haben, namentlich Karin und Stephan. Wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier werden auch heute von den Mitgliedern des Kirchenrates durch Anträge und Erläuterungen in unserer Arbeit unterstützt. Stephan Müller an seiner ersten Sitzung als Ratssekretär und Karin Weber als Protokollführerin werden mich und Sandra Felder beim Ablauf unterstützen. Urban Schwegler ist als Kommunikationsbeauftragter der Kirchgemeinde zuständig, dass unsere Beschlüsse auch von einer breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen werden können. Da Daniel Fischlin als Präsident der Controlling-Kommission aus beruflichen Gründen erst am Nachmittag und nicht physisch präsent sein kann, werden wir ihn online zuschalten. Am Vormittag wird die Controlling-Kommission durch Lukas Berger und Judith Lischer vertreten. Andreas Föhn hat am Vormittag noch Unterrichtsverpflichtungen und wird nach dem Mittag zu uns stossen. Entschuldigt sind zudem: Elena Bressan, Fraktion St. Anton - St. Michael, Kathrin Lochbühler, Fraktion St. Anton - St. Michael, Maria Fernanda Salvador, Fraktion rechtes Ufer, Urban Frye, Fraktion rechtes Ufer, Susanna Bertschmann, Kirchenrat, Mäder Herbert, Kirchenrat. Susanna Bertschmann wird am Nachmittag ebenfalls digital dazugeschaltet. Williams Kalume, ehemaliges Mitglied des Grossen Kirchenrats, wird nach dem Mittag vorbeischauen, damit wir die Gelegenheit haben, ihn offiziell zu verabschieden. Die Pfarrer und Gemeindeleitende sind heute entschuldigt, da eine allfällige Quarantäne in der Vorweihnachtszeit vermieden werden soll. Ich stelle fest, dass die Einladung und die Unterlagen rechtzeitig zugestellt wurden. Dem Kirchenrat und der Geschäftsstelle danke ich für die übersichtlichen Unterlagen und deren frühzeitigen Versand. In die Traktandenliste hat sich ein kleiner Tippfehler eingeschlichen: Bei Traktandum 9 sollte die Amtsperiode selbstverständlich von 2020 bis 2024 (und nicht nur bis 2021) dauern.

Es gibt keine Änderungswünsche zur Traktandenliste.

Renata Asal-Steger, Präsidentin des Synodalarats Luzern, ist heute mit Edi Wigger, Synodalverwalter der Landeskirche Luzern, und Dominik Thali, Leiter Kommunikationsstelle der Landeskirche Luzern, zu Beginn der Sitzung anwesend. Ihre heutige Anwesenheit hat einen erfreulichen Grund. An der jährlichen Sursee-Konferenz des Kanton Luzerns wurden früher während Jahren Einzelpersonen oder Institutionen für spezielle Verdienste geehrt und mit einem Preis ausgezeichnet. Diese Tradition will man wieder aufleben lassen. Die Auszeichnung konnte an der diesjährigen Sursee-Konferenz allerdings aus bekannten Gründen nicht übergeben werden. Das wird nun heute nachgeholt. Die diesjährige Auszeichnung für ein aussergewöhnliches Engagement geht nämlich an die Covid-Task-Force der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Die Task-Force verfolgt die ständig wechselnden Bedingungen im Zusammenhang mit Corona. Das ist eine sehr komplexe, anspruchsvolle und sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Die Task-Force besteht aus den folgenden sechs Personen: Thomas Lang, Susanna Bertschmann, Stephan Müller, Alexander Kraus, Urban Schwegler und Stefan Meyer. Die Task-Force traf sich bis dato 33 Mal. Die Katholische Kirche der Stadt Luzern hat ihre erarbeiteten Dokumente allen Pfarreien und Kirchgemeinden im Kanton Luzern zur Verfügung gestellt. Das wurde von allen dankend angenommen. Die Arbeit der Covid-Task-Force ist Ausdruck einer gelungenen Zusammenarbeit im dualen System. Die Task-Force erhält deshalb einen Gutschein für das Restaurant Brünig in Luzern. Das Engagement wird mit einem grossen Applaus verdankt.

2. Protokoll der Sitzung des Grossen Kirchenrats vom 11. Dezember 2019

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Das Protokoll wurde am 7. Februar 2020 versandt. Innerhalb der 20 Tage nach Zustellung wurden keine Einwendungen gemacht; damit gilt das Protokoll als genehmigt und wird verdankt.

3. Berichterstattung 2019

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Gestützt auf Art. 12 des Geschäftsreglements legt uns der Kirchenrat die Berichterstattung als Bericht und Antrag vor. Sie hat inhaltlich den Stand von April 2020. Weil die Mai-Sitzung des Grossen Kirchenrates ausfallen musste, wird sie nun heute behandelt. Zuerst erfolgt das sogenannte «Eintreten» auf die gesamte Vorlage, danach die Detailberatung und schliesslich die Abstimmungen zu den jeweiligen Anträgen, die auf Seite 105 abgedruckt sind. Die Berichterstattung ist aufgeteilt in den Jahresbericht, die Berichte von Controlling-Kommission und Revisionsstelle, welche wir gemäss Art. 52 des Geschäftsreglements zur Kenntnis nehmen, und in die Jahresrechnung, über deren Annahme wir nachher befinden.

Armando Wigger, Kirchenrat: Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren des Grossen Kirchenrats, es ist Dezember und Sie haben die Berichterstattung für das Jahr 2019 vor sich liegen. Das vermittelt ein merkwürdiges Gefühl. Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem vieles noch ganz anders funktioniert hat und abgelaufen ist, als es heute der Fall ist. 2019 hätten wir uns wohl nicht vorstellen können, dieses Traktandum erst im Dezember zu behandeln. Vor einem Jahr haben wir auch nicht ahnen können, dass wir heute in diesem grossen Saal mit Gesichtsmasken und respektablem Sicherheitsabstand zu unserem Sitznachbarn tagen. Vor einem Jahr hätten wir auf das vorliegende Schutzkonzept mit Unverständnis reagiert. 2019 wäre es uns lächerlich erschienen, den Ablauf der Kaffeepause zu strukturieren und reglementieren, statt ein lockeres Zünigespräch mit den Ratskollegen zu führen. Vor einem Jahr erschien uns vieles, was heute zur Tagesordnung gehört, fremd. Nach all den Herausforderungen, die das laufende Jahr 2020 geprägt haben, scheint uns 2019 enorm weit weg zu sein. Und dennoch sind wir heute – zumindest am Vormittag – hier, um auf das Jahr 2019 zurückzublicken, den Jahresbericht zur Kenntnis zu nehmen und die Jahresrechnung mit ihrem Ertragsüberschuss in der Höhe von 550'111 Franken zu geneh-

migen. Im Namen des Kirchenrats beantrage ich Ihnen, auf das Traktandum 3 Berichterstattung 2019 einzutreten. Besten Dank.

Judith Lischer, Controlling-Kommission: An der Onlinesitzung der Controlling-Kommission wurde die Berichterstattung eingehend geprüft und besprochen. Es wurden einige Rückfragen an die Geschäftsstelle gestellt. Diese konnten geklärt werden. Wir sind für Eintreten.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kirchenräte, sehr geehrte Grosskirchenratskolleginnen und Grosskirchenratskollegen, sehr geehrte Anwesende, dem Schutzkonzept COVID-19 folgend bin auch ich vom Vermummungs-Gebot betroffen und die direkte Kontaktaufnahme mit euch ist heute etwas eingeschränkt. Ja, ein persönliches Grusswort konnte nicht mit allen ausgetauscht werden. Darum erlaube ich mir an dieser Stelle und im Namen der anwesenden Fraktionsmitglieder aus St. Anton - St. Michael ganz herzlich «Grüezi» zu sagen und weiss natürlich, dass es euch gleich geht. Wir freuen uns auf die Sitzung und sind dankbar, dass so viele Personen dabei sind und im Besonderen, dass unsere neuen Fraktionskollegen Bill Lischer und Bruno Galli dabei sind. Zudem sagen wir der Pfarrei Littau «Danke» für das uns gewährte Gastrecht und den heute helfenden Personen für ihr Wirken. Damit komme ich zum Traktandum 3. Heute Morgen haben wir die einmalige Möglichkeit, mit der Berichterstattung 2019 einen Blick in die Vergangenheit, also auf das Geleistete der Katholischen Kirche Stadt Luzern des Jahres 2019, zu werfen und heute Nachmittag können wir mit der Gesamtplanung 2021 bis 2025 sogar einen Blick in die Zukunft werfen. Beide Dokumente sind neu strukturiert und ähnlich verfasst. Die Pfarreibelange sind nun den neuen Koordinationskreisen linkes Ufer, rechtes Ufer und Innenstadt zugeteilt. Unsere Fraktion empfindet dabei das Dokument «Berichterstattung 2019» als sehr lebhaft und individualisiert pro Pfarrei und geht davon aus, dass wir nächsten Sommer ein ebensolches Dokument durchlesen können. Neben der Vergangenheit und der Zukunft gibt es aber auch noch die Gegenwart, welche stark durch Ängste und Beschränkungen beeinflusst wird. Das ist für mich so spürbar, dass ich mich manchmal frage, ob viele von uns die Frohbotschaft, welche Gott durch Jesus Christus an uns richtet, vergessen und so viele Menschen das Gottvertrauen verloren haben. Aber ich sehe auch Licht am Horizont, welches nicht erlöschen sollte. Vielleicht wird sich nicht alles davon in einer Berichterstattung finden, aber ich möchte den zuständigen Aktiven «Danke» sagen und sie in ihrem heutigen Handeln ermutigen, weiterhin solche Highlights in den Alltag zu zaubern, wie ich sie in unvollständiger Listung hier nun erwähne: Der Erntedank in der Pauluskirche mit einem Kunstwerk aus mitnehmbarem Obst und Gemüse, die Nachbarschaftshilfe mit Botengängen und Einkäufen, die Aktion «Advent zu Hause feiern» mit Internet und Broschüren, die Kunstinstitution «Lichterwolke der Hoffnung» mit 40 Laternen im Johannes, die Online-Botschaft vom Samichlaus, die 24 Türchen vom Adventskalender der Kapelle MaiHof und in St. Karl sowie die Krippe mit echten Schafen im Pfarrhaus-Garten von St. Paul. Uns allen sei in Erinnerung gerufen: Tue Gutes und sprich darüber. Es wird euch somit nicht verwundern, dass die Fraktion St. Anton - St. Michael sich für ein Eintreten auf die Berichterstattung 2019 ausspricht und euch bittet, dies ebenfalls zu tun. Merci.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Wir haben der Berichterstattung 2019 die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Wir danken allen Zuständigen für den Bericht. Er ist gewohnt sorgfältig verfasst und zeigt die Vielfältigkeit auf. Wir sind für Eintreten.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Wir haben den Bericht sehr genau durchgearbeitet. Vielen Dank, er ist hervorragend gemacht. Kirchenrätin Sibylle Lehmann konnte uns alle Fragen beantworten. Ein Fehler auf Seite 99 wurde zudem bereits korrigiert und uns erneut zugestellt. Wir sind für Eintreten.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

3.1 Kenntnisnahme des Jahresberichts 2019

Thomas Lang, Kirchenrat: Lieber Präsident, liebe Grosskirchenrätinnen, liebe Grosskirchenräte, Sie haben es in der Berichterstattung gelesen, es lief sehr viel im Jahr 2019. Einiges möchte ich exemplarisch rausgreifen und damit die Vielfalt unserer Themen aufzeigen, die uns begleitet haben. Doch zu Beginn möchte ich es nicht unterlassen, einen Dank auszusprechen und zwar Ihnen allen, Grosskirchenrätinnen und Grosskirchenräte, dem Kirchenrat und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Die Arbeit in unserem Pastoralraum wäre nicht möglich, wenn Sie alle nicht optimale Voraussetzungen dafür schaffen würden. Mein Dank gilt selbstverständlich auch allen Mitarbeitenden in den Pfarreien, den Standorten und in allen Fachbereichen. Ohne diese grosse Arbeit wäre die Berichterstattung rasch gelesen worden. Welche Themen haben uns bewegt: Die neue Struktur, welche mit dem Projekt «Zukunftsfähige Kirche: Für lebendige Quartiere und eine offene Stadt» geschaffen wurde, galt es zu leben. Eine wesentliche Änderung war, dass das Leitungsgremium der Pastoral, welches vorher aus allen Pfarreileitenden bestand, nun zur Hälfte aus Standortleitenden und zur anderen Hälfte aus Fachgruppenleitenden zusammengesetzt ist. Durch diese Änderung kamen andere Themen auf die Traktandenliste und die «Flughöhe» mit Sicht auf den Pastoralraum wurde grösser. Die Zusammenarbeit innerhalb der Koordinationskreise trägt erste Früchte im gegenseitigen Unterstützen für Liturgien oder im gemeinsamen Angehen eines Kinderchorprojektes. Ein Thema, das uns alle beschäftigt, sind die nach wie vor hohen Kirchengastritte. Es ist klar, dass dies ein gesellschaftlicher Trend darstellt und trotzdem stellen wir immer wieder fest, dass unsere konkrete Arbeit bei Übergangsliturgien wie Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen, die Jugendarbeit, die Musik, die Quartierarbeit und vieles mehr, sehr geschätzt wird. Ein Teilziel wird hier sein, selbstbewusst zu zeigen, wo überall Kirche «drinsteckt» und dafür besorgt zu sein, dass dies auch «draufsteht». In den Fachgruppen ist besonders zu erwähnen, dass in aufwändiger Arbeit, mit vielen Beteiligten, das Projekt «Kirche und Musik 2025» mit den dazugehörigen neun Leitlinien durch den Doppelrat verabschiedet wurde. Diese Leitlinien sollen unsere Arbeit fokussieren und stellen eine Strategie für diesen wichtigen Bereich dar. Das Rektorat hat im Sommer 2019 mit einer neuen Führung die Arbeit aufgenommen. Die Rektorin und der Prorektor haben in ihrem ersten Jahr viele Grundlagenarbeiten gemacht und konnten für die erschwerten Bedingungen mit dem neuen Lehrplan 21 gute neue Tools entwickeln und anbieten, die beispielsweise im Zyklus 3, also auf der Oberstufe, angeboten werden. Die Religionslehrpersonen sind mit der neuen Führung im Sommer gut ins gemeinsame zweite Jahr gestartet. Im Jahr 2019 wurde auch das stille Kirchenasyl gewährt, welches dann letztlich öffentlich gemacht wurde, weil die betroffene tschetschenische Mutter und ihr Kind kurz vor Ablauf der Frist ausgeschafft wurden. Dazu wurde bereits viel kommuniziert und informiert, aus aktuellem Anlass damals vor einem Jahr auch an der Grosskirchenratssitzung. Und ein letztes, wichtiges Thema, das ich herausgreifen möchte, ist die «Prävention sexueller Ausbeutung». So wurde an einer halbtägigen Klausur des Pastoralraumteams, da nehmen alle Standortleitenden, d.h. die Pfarreileitenden sowie die Leiter der Jesuitenkirche und Peterskapelle sowie alle Fachbereichsleitenden teil, das Thema vertieft. Es waren also gewissermassen alle «Kader» der pastoralen Seite eingeladen. Dieser thematische Teil wurde mit der Leiterin der Fachstelle «Limita» durchgeführt, das ist die Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung mit Sitz in Zürich. Ein weiterer Halbttag zu dieser Thematik folgte mit allen Mitarbeitenden im Rahmen der Mitarbeitendenweiterbildung, nochmals mit «Limita». Weitere Schritte folgten dieses Jahr und finden im 2021 statt. Leider beherrschen immer wieder weltweite Schlagzeilen unsere Medien, die von grausamen Übergriffen von Kirchenvertretern berichten. Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden bezüglich des Themas Nähe und Distanz gut sensibilisiert sind und wir einen wachsamem Umgang mit diesem Thema haben.

Lukas Berger, Controlling-Kommission: Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick. Seitens Controlling-Kommission gibt es zum Jahresbericht 2019 keine Anmerkungen.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Wir haben Sorgen bezüglich des Mitgliederchwunds, haben aber leider auch kein Rezept dafür. Glücklicherweise ist nun eine Arbeits-

gruppe dafür eingesetzt worden. Ich habe noch eine Frage zu den Spesen/Entschädigungen des Kirchenrats. Es steht etwas von einer kostenneutralen Erhöhung der Spesen. Das ist für mich nicht ganz nachvollziehbar.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Die Entschädigung des Kirchenrats wurde reduziert, die Spesen allerdings erhöht. Darum ist es kostenneutral. Es handelt sich um zwei eigenständige Dinge: Spesen und Entschädigung.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Es gibt nichts, dass wir explizit als Votum eingeben möchten.

Bruno Galli, Fraktion St. Anton - St. Michael: Ich habe die Berichterstattung als sehr informativ und vielseitig wahrgenommen. Speziell möchte ich einen Aspekt hervorheben: Ich habe den Eindruck gewonnen, dass sich die übergreifende Jugendarbeit der Pfarreien sehr positiv entwickelt hat. Impulse wie beispielsweise ein Handycafé oder ganz aktuell die Nachbarschaftshilfe sind dabei besonders wertvoll. Die Gemeinschaft zwischen Jung und Alt, im Sinne des Profilagebots, wird gefördert. Dieses Angebot wird durch engagierte Mitarbeitende begleitet. Dank positiven Erfahrungen signalisieren Jugendliche eine nicht zu unterschätzende Verbundenheit mit unseren Pfarreien. Als Ort der Vernetzung zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bildet eine Pfarrei ein nachhaltiges Fundament für die Katholische Kirchgemeinde Luzern.

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Auf Antrag kann der Grosse Kirchenrat folgendes beschliessen: die ablehnende Kenntnisnahme, Bemerkungen zuhanden des Kirchenrats, verbindliche Vorgaben für die Ausgestaltung der nächsten Planungs- und Kontrollunterlagen. Jedes Ratsmitglied kann ausserdem seine kurz gefassten persönlichen Bemerkungen im Sinne von Protokollerklärungen anbringen. Reicht dies nicht, können auch parlamentarische Vorstösse eingereicht werden. Dass die Berichterstattung fast ein ganzes Jahr nach den darin zusammengefassten Inhalten in gewisser Weise leicht entrückt wirken kann, illustriert folgende Feststellung: Es war für mich persönlich wohltuend, darin kein einziges Mal das Wort Covid oder Pandemie zu lesen. Und zugleich zeigt es, wie unglaublich rasch sich vermeintlich gefestigte Abläufe verflüchtigen können. Aus diesem Grund erlaube ich mir, bei der Behandlung des Geschäftes sehr zügig voranzuschreiten. Das hat nichts damit zu tun, dass der Inhalt belanglos oder gar langweilig wäre; das Gegenteil ist der Fall. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeitenden der Kirchgemeinde und der externen Leistungserbringer für ihr Engagement und Wirken, das spürbar Früchte trägt. Der sehr gut gestaltete Bericht 2019 unterscheidet sich in der Gliederung leicht von jenem des Vorjahres. Wir gehen den Bericht nun abschnittsweise durch.

Koordinationskreis Innenstadt, Seite 30

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Beim Koordinationskreis Innenstadt (Seite 30) fällt bei der Überschrift «Ergebnisse» auf, dass es offensichtlich schwierig ist, eine Reduktion im Sinne der Konzentration der Gottesdienstangebote zu erzielen, selbst wenn dies in einem räumlich begrenzten Rahmen stattfinden könnte. An dieser Stelle wird nicht ausgeführt, was der Auslöser für die angestrebte Reduktion war. Das ist das eine. Zum anderen scheint mir dies vor dem Hintergrund der sinkenden Mitgliederzahl, speziell jener, die aktiv teilnehmen, und – auch daraus abgeleitet der Einnahmen – exemplarisch zu sein. Wie können wir mit der zunehmend auftauchenden Frage nach einer Reduktion der Angebote, aber auch der Räume umgehen.

Fachbereich Lebensraum Schule/Religiöse Bildung (Seite 39, 40)

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Zwei Aspekte möchte ich aufgreifen: Ich kann es verstehen, dass bei den Religionslehrpersonen wegen der Veränderungen im Kontext der Umstellung auf den Lehrplan 21 Frust und Verunsicherung aufgekommen ist, aber irritiert bin ich über den Umstand, dass der Religionsunterricht anfangs Schuljahr 2019/2020 an der Sek I nicht organisiert war. Dies ist umso bedauerlicher, als es uns sehr wichtig sein muss, die jungen

Menschen zu begleiten und sie mit Angeboten zu unterstützen. Deshalb erwarte ich bei der nächsten Berichterstattung im Mai 2021 einen kurzen Bericht, wie sich die Situation beim Religionsunterricht weiterentwickelt hat.

Thomas Lang, Kirchenrat: Die vielen Gottesdienste in der Innenstadt müssen besser koordiniert werden, um ein besseres Angebot zu gewährleisten. Drei Gottesdienste fast parallel anzubieten ist nicht sinnvoll. Sparen war nicht die primäre Absicht. Es handelt sich um ein altes Desiderat. Dieses Vorhaben hat noch nicht gefruchtet. Der Koordinationskreis Innenstadt bearbeitet das Anliegen weiter. Beim Rektorat konnten einige Fortschritte erzielt werden. Das neue Rektoratsteam war allerdings auch sehr gefordert. Sie mussten Änderungen infolge Lehrplans 21 vornehmen, welcher ziemlich einschneidende Massnahmen nach sich zog. Zudem mussten sie ältere Pendenzen aufarbeiten sowie unter anderem ein Handbuch für unsere Religionspersonen erstellen. In den letzten eineinhalb Jahren konnte allerdings sicherlich bereits eine Besserung erzielt werden.

Armando Wigger, Kirchenrat: Ich war dieses Jahr an der Eröffnungsveranstaltung der Religionslehrpersonen. Die beiden leitenden Personen des Rektorats leisten sehr gute Arbeit. Es sind nicht nur die fehlenden Räume, sondern auch der Zugang zu den Daten, die problematisch sind. Dazu braucht es einen Austausch mit der Volksschule Stadt Luzern. Das Thema ist in Bearbeitung.

Der Grosse Kirchenrat stimmt den Protokollerklärungen zum Koordinationskreis Innenstadt bezüglich Reduktion der Gottesdienstangebote und zum Religionsunterricht bezüglich zukünftiger Entwicklung einstimmig zu.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat nimmt den Jahresbericht 2019 zur Kenntnis.

3.2 Kenntnisnahme des Berichts der Controlling-Kommission

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat nimmt den Bericht der Controlling-Kommission vom 2. Mai 2020 zur Kenntnis.

3.3 Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat nimmt den Bericht der Revisionsstelle vom 7. April 2020 zur Kenntnis.

3.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2019

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Als letzten Teil der Berichterstattung behandeln wir nun die Genehmigung der Jahresrechnung 2019. Art. 51 der Geschäftsordnung sieht vor, dass wir zu den einzelnen Aspekten jeweils am Schluss eine Abstimmung zur Genehmigung durchführen. Die Jahresrechnung wird nach den Vorgaben der Landeskirche ausgestaltet und ist Bestandteil der Berichterstattung 2019.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 550'111 Franken ab. Das ist ein sehr erfreuliches Resultat. Der Personalaufwand lag 400'000 Franken über dem Budget. Gründe dafür sind Pensionierungen mit überschneidenden Einarbeitungszeiten, Frühpensionierungen mit Überbrückungsrenten und Stellvertretungen für kranke oder verunfallte Personen sowie die Schaffung neuer Lehrstelen/Praktikumsplätzen und die Verstärkung des Fachbereichs Personal. Der Sachaufwand liegt leicht unter Budget, ebenso wie der der Passivzinsen. Dank des tiefen Zinsniveaus

musste die Kirchgemeinde 105'000 Franken weniger Schuldzins zahlen. Der Ertrag liegt 1,16 Millionen Franken über dem Budget. Grund dafür sind höhere Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen lagen mit 15,34 Millionen Franken um 245'000 Franken über Budget. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen lagen mit 5,72 Millionen Franken um 821'000 Franken über Budget. Grund für diese höheren Steuereinnahmen sind Nachträge. Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt mit den Steuereinnahmen unter anderem zahlreiche Organisationen, die im seelsorgerischen, karitativen, sozialen und kulturellen Bereich tätig sind. Sie leisten dort an der Basis für die gesamte Gesellschaft und unabhängig von der Konfession wertvolle Arbeit. Im Jahr 2019 betrug der Beitrag der Kirchgemeinde an externe Leistungserbringer 2,3 Millionen Franken. Der Kirchenrat dankt allen externen Leistungserbringern, die sich im Sinne der Kirche für die Gesellschaft engagieren. Der Kirchenrat dankt auch allen Personen und Luzerner Unternehmen, die Dank der Kirchensteuer diese finanzielle und ideelle Unterstützung ermöglichen.

Lukas Berger, Controlling-Kommission: Der unerwartete Überschuss ist natürlich erfreulich. Dank diesem ist es möglich, ein weiteres Mal das Kapital zu stärken. In den kommenden Jahren wird ein grösserer Handlungsspielraum aufgrund des Mitgliederschwundes und Covid hilfreich sein. Die Controlling-Kommission empfiehlt Genehmigung.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Die Fraktion findet die Zuweisung ins Eigenkapital sehr sinnvoll.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Wir unterstützen alle Anträge des Kirchenrats.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Ich kann mich nur anschliessen. Wir unterstützen alle Anträge.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung zur Laufenden Rechnung

Der Grosse Kirchenrat stimmt der Laufenden Rechnung einstimmig zu.

Abstimmung zur Bestandesrechnung

Der Grosse Kirchenrat stimmt der Bestandesrechnung einstimmig zu.

Abstimmung zur Investitionsrechnung

Der Grosse Kirchenrat stimmt der Investitionsrechnung einstimmig zu.

Abstimmung zur Verbuchung des Ertragsüberschusses

Der Grosse Kirchenrat stimmt der Verbuchung des Ertragsüberschusses von 550'111 Franken zugunsten des Eigenkapitals zu.

4. Postulat Nr. 94: Personalmarketing in der Kath. Kirchgemeinde der Stadt Luzern vom 16. Mai 2020. Schlussbeantwortung

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Armando Wigger, Kirchenrat: Der erste Bericht und Antrag zur Abschreibung des Postulats wurde damals im Grundsatz gutheissen. Der Antrag wurde allerdings abgewiesen, weil das Personalmarketing im Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen vor der definitiven Abschrei-

bungen zu ergänzen sei. Das Personalmarketing ist ein Grundauftrag. Ich war im Austausch mit den Postulantinnen, um die richtige Formulierung zusammen zu erarbeiten. Inzwischen ist das Personalmarketing im Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen enthalten. Dieser ist auf unserer Webseite einsehbar. Wir beantragen deshalb, das Postulat Nr. 94 als erledigt abzuschreiben. Besten Dank.

Judith Lischer, Controlling-Kommission: Wir sind für Abschreiben des Postulats.

Sandra Felder, Fraktion rechtes Ufer und Initiantin des Postulats: Besten Dank für die Aufnahme des Satzes. Dieser Satz wurde eingehend diskutiert. Ich bin nun auch für Abschreiben.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Die Fraktion ist für Abschreiben.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Das Thema soll zwar nicht abgeschlossen werden. Das Postulat darf nun aber abgeschlossen werden. Danke für die Aufnahme. Wir sind mit der Änderung zufrieden.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Das ist für uns erledigt.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst nach Einsicht in den Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 27. April 2020 gemäss Art. 25, Absatz 2 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrats vom 13. Mai 2009: Das Postulat Nr. 94 vom 16. Mai 2018 wird als erledigt abgeschlossen.

5. **Postulat Nr. 93: Bewirtschaftung der Räumlichkeiten der Pfarreien: Prüfung der Nutzung vom 18. Mai 2018. Beantwortung**

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Armando Wigger, Kirchenrat: Bei diesem Postulat geht es vor allem um folgende Punkte: Welche Kriterien werden in den einzelnen Pfarreien angewendet? Welche Gruppen können die Räume kostenlos (Tarif 0) benutzen? Wie viele Anlässe sind extern und wie viele sind intern und welcher Tarif wird angewendet? Armin Huber, Fachbereichsleiter Räume/Gastgeber, hat einen Bericht dazu verfasst. Ich bin der Meinung, dass der Bericht sehr ausführlich ist und genau auf diese Fragestellungen eingeht. Er gibt zudem eine Übersicht über die Nutzergruppen von 2017 bis 2019 und über die Tarifierung. Ferner liegt eine Aufstellung aller Belegungen pro Pfarrei bei. Die Auslastung über die ganze Stadt Luzern ist meiner Meinung nach gut. Informiert wird im Bericht auch über die geplanten Zukunftsmassnahmen. Der Fachbereich trifft sich nämlich regelmässig und ist im Austausch, um diese Fragen weiterhin zu thematisieren. Es bleibt schwierig, die verschiedenen Bedürfnisse zwischen Pfarreiinteresse und Ertragsinteresse zu berücksichtigen. Meiner Meinung nach wird es allerdings nie möglich sein, durch die Vermietung dieser Räumlichkeiten einen grossen Ertrag zu erzielen. Der Kirchenrat beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Lukas Berger, Controlling-Kommission: Wir sind für Abschreiben des Postulats.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael und Initiant des Postulats: Danke für die gründlichen Abklärungen und die übersichtliche Beantwortung des Postulates, das von mir und 19 mitunterzeichnenden Ratsmitgliedern eingereicht wurde. Sie zeigen einerseits auf, wie vielfältig die Nutzung der Pfarreiräumlichkeiten ist, andererseits wird im Quervergleich transparent, dass die einzelnen Pfarreien die Vermietung nach Tarifstufen weitgehend ähnlich handhaben. Seit der Einführung der Basistarifordnung für Pfarreizentren 2014 hat sich einiges getan. Es gibt keinen «Frei-Tag» mehr, an dem die Räumlichkeiten nicht benutzbar sind, die Auslastung und in begrenztem Mass auch die Einnahmen sind gestiegen. Der neu

entstandene Fachbereich Räume/Gastgeber hat diese Entwicklung sicher positiv beeinflusst. Wir begrüßen die attraktivere Positionierung/Vermarktung des Raumangebots, die meines Wissens in den nächsten Monaten weiter verbessert werden soll. Grundsätzlich sollen die Pfarreiräumlichkeiten für die Menschen offen sein, nicht die Gewinnmaximierung ist das Ziel. Aber eine gute Auslastung trägt zu einer positiven Wahrnehmung des Angebots der Katholischen Kirche Stadt Luzern bei und ist ein wichtiger Punkt, wenn es darum gehen wird, zu klären, wie viele und welche Räume die Kirche mittelfristig finanzieren kann. Ich danke für die Beantwortung und bin damit zufrieden.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Wir schliessen uns dem Dank an und sind für Abschreiben.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Wir sind ebenfalls für Abschreiben.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Nächstes Jahr liest sich die Tabelle wahrscheinlich etwas anders, weil 2020 ein schwieriges Jahr ist. Die Standardisierung begrüssen wir. Wir sind für Abschreiben.

Marianne Widmer, Fraktion St. Maria/St. Paul: Mit grosser Freude habe ich festgestellt, dass die Räume der Pfarreien rege genutzt werden. Die vielfältigen Gruppierungen, welche die Räume benutzen, sind beeindruckend.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst nach Einsicht in den Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 27. April 2020 gemäss Art. 25, Absatz 2 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrats vom 13. Mai 2009: Das Postulat Nr. 93 vom 15. Mai 2018 wird als erledigt abgeschrieben.

6. **Quartierzentrum Wesemlin: Umbuchung vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen**

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Der Bau des Quartierzentrums Wesemlin ist in vollem Gange, wir werden am Nachmittag darüber berichten. Im Moment wird die Liegenschaft in der Bilanz noch als Verwaltungsvermögen aufgeführt. Das Quartierzentrum Wesemlin bietet attraktive Wohnungen und Ladenflächen. Das Objekt gehört deshalb grossmehrheitlich ins Finanzvermögen. Die Banken dürfen nur auf die Liegenschaften im Finanzvermögen Kredit gewähren. Die neuen Räume des Quartiertreffs gehören hingegen von ihrer Nutzung her ins Verwaltungsvermögen. Sie dienen dazu, unsere Aufgaben im Quartier zu erfüllen. Der Kirchenrat beantragt dem Grossen Kirchenrat deshalb, das Quartierzentrum Wesemlin gemäss Antrag ins Finanzvermögen umzubuchen. Die Quartierräume bleiben im Verwaltungsvermögen.

Lukas Berger, Controlling-Kommission: Die Controlling-Kommission ist für Annahme.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Die Umbuchung ist ein Muss. Wir stimmen zu.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Es gibt keinem Grund diesem Antrag nicht zuzustimmen. Wir empfehlen Annahme.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Vor einem Jahr wurde das Projekt genehmigt. Auch heute sind wir deshalb dafür.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst nach Einsicht in den Bericht und Antrag des Kirchenrats vom 6. April 2020: Die Liegenschaft Wesemlin (Buchwert: 2'879'168.25 Franken) wird per 1. Januar 2020 vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen umgebucht.

7. Wahl für die Amtsdauer von zwei Jahren (1.6.2020 bis 31.5.2022)

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Als Einstieg in den Nachmittagsteil kommen wir nun zu den Wahlgeschäften. Das Geschäftsreglement des Grossen Kirchenrates schreibt dazu vor, dass vor jeder Wahl die anwesenden Mitglieder gezählt werden müssen, und während eines Wahlaktes darf kein Mitglied den Saal verlassen. Falls während des Traktandums 7 kein Ratsmitglied den Saal verlässt, reicht es, einmal die Zahl der Anwesenden zu ermitteln. Der Präsident/die Präsidentin darf mitwählen.

Die Mitglieder des Grossen Kirchenrats stimmen einer offenen Wahl zu.

7.1 Wahl Ratspräsidium

Markus Trüeb, Ratspräsidium: Üblicherweise wird, wer zwei Jahre Vizepräsidentin war, zur Wahl als Präsidentin vorgeschlagen. Wenn wir euch nun Sandra Felder-Estermann als neue Präsidentin vorschlagen, hat dies aber vor allem mit ihrer Person zu tun: Sandra Felder ist vor vier Jahren als Ersatzmitglied in das Parlament nachgerückt. An der konstituierenden Sitzung im Juni 2018 wurde sie dann zur Vizepräsidentin des Grossen Kirchenrates gewählt. Sandra Felder arbeitet noch bis Ende Jahr im Kantonsspital Nidwalden im Personalbereich. Im Januar wird sie zum Kanton Luzern wechseln, wo sie in der Dienststelle Personal, im Bereich HR Services, die Leitung des Teams Volksschulen übernimmt. Sie engagiert sich in der FDP-Fraktion im Grossen Stadtrat. Ihre parlamentarische Erfahrung hat sie auch beim Grossen Kirchenrat bereits einbringen können. In den vergangenen zwei Jahren habe ich mit ihr als Vize im Parlamentsbüro bestens zusammenarbeiten dürfen. Dass in ihren Tätigkeiten auch viel Freude mitschwingt, durfte ich im Sommer 2019 erleben, als ich im Urnerland eine Tour zur Albert-Heim-Hütte unternahm: Als ich mich in der SAC-Hütte beim Empfang anmeldete, traf ich Sandra überraschend in der Küche, wo sie als Freiwillige im Hüttenteam während eines Teils ihrer Sommerferien mitarbeitete.

Es stellen sich keine weiteren Personen zur Wahl für das Ratspräsidium.

Sandra Felder wird einstimmig zur Ratspräsidentin des Grossen Kirchenrats für die Amtsdauer vom 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2022 gewählt.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael: Herzliche Gratulation Sandra zu deiner Wahl! Ich wünsche dir viel Freude und spannende Themen für deine Amtszeit.

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Bevor ich die Sitzungsleitung übernehme, sage ich ein grosses, herzliches Dankeschön an Markus Trüb für die beiden gemeinsamen Amtsjahre. Wir hatten vor allem in diesem Jahr viele Sitzungen und Vorbereitungsarbeiten «Dank Corona» und ich fand, wir haben sehr gut zusammengearbeitet – immer zum Wohle der Katholikinnen und Katholiken und von euch Anwesenden des Grossen Kirchenrats. Er hat viel geleistet. Mit seiner ruhigen, überlegten Art hat er die Sitzungen und Besprechungen stets besonnen geleitet. Er steht zu seinem Wort und zu getroffenen Entscheiden. Auf ihn ist echt Verlass. Das persönliche Geschenk an dich und der entsprechende Text war schon geschrieben, bevor ich deine Rede für mich kannte. Und ja, in den Bergen macht mir das Arbeiten mega Freude und auch meine Mitarbeit im Grossen Kirchenrat. Unser spontanes Treffen in der Albert-Heim-Hütte auf 2542 Meter über Meer hat mir die Idee gegeben für ein hoffentlich passende Geschenk. In den Bergen ist man voll in der Natur und dem Himmel ein Stück näher. Durchatmen, den Moment geniessen und Energie tanken, solche Momente wünsche

ich dir, lieber Markus, von ganzem Herzen. Wenn es dir gleich geht wie mir, möchtest du vielleicht ebenfalls öfters wandern gehen. Dieses Geschenk soll dir dabei etwas helfen und Inspiration sein. Gerne übergebe ich dir ein SAC-Hüttenkalender als Inspiration, wohin deine nächste Bergtour allenfalls führen könnte. Vielleicht sehen wir uns ja wieder in einer dieser SAC-Hütten, hoch oben, da wo man dem Himmel einfach ein Stück näher ist. Herzlichen Dank für deine wertvolle, grosse Arbeit und dein Wirken und das gemeinsame Stück Weg im Grossen Kirchenrat. Ich freue mich auf die weiteren Touren.

Ich danke herzlich für das Vertrauen, das ihr mir schon bei der Anfrage entgegengebracht habt. Ich habe damals auch schon gesagt, dass ich wohl nicht die typische Kirchenvertreterin bin und hatte so meine Zweifel, ob ich diesem Ehrenamt gerecht werden und ich dies überhaupt kann. Vielleicht ist das «typisch Frau». Nach reiflicher Überlegung und regem Austausch in meinem persönlichen Umfeld, habe ich zugesagt und tue das, was in meiner Kraft steht und darf die nächsten Sitzungen als Ratspräsidium leiten. «Tun Sie Tag für Tag, was in Ihren Kräften steht.» Vielleicht kennt jemand diese Aussage von Mutter Maria Theresia Scherrer. Dank einer Einladung durch eine Kollegin, die als eine von 200 sogenannten Weltlichen für die Institution Ingenbohl inkl. Kloster arbeitet, habe ich hinter die Mauern sehen dürfen und eine Ordensschwester kennengelernt. Die dort lebende Ordensschwester erzählte von einer starken Frau und der Entstehung des Klosters. Die Geschichte von Maria Theresia Scherrer hat mich tief berührt. Für diejenigen, die diese nicht kennen, so wie ich diese nicht kannte, mein Tipp: Es lohnt sich, diese nachzulesen. Hier eine Kurzfassung ihrer eindrücklichen Lebensgeschichte: Geboren am 31.10.1825 wuchs Maria Theresia, getauft als Anna Maria Katharina, in Meggen auf, als viertes von sieben Kindern in einer Bauernfamilie. Ihr Vater starb, als sie sieben Jahr alt war, dann kam sie zu Verwandten im gleichen Ort. Als 16-jährige Teenagerin kam sie nach Luzern ins Bürgerspital zum Arbeiten und wurde ausgebildet in Hauswirtschaft und Krankenpflege. 1844, nach einer Wallfahrt nach Einsiedeln, entschloss sie sich zum Ordensleben. Sie lernte Theodosius Florentini kennen, welcher ihren Weg für die nächsten Jahrzehnte prägte und – man kann sagen – auch plante. 1845 ist sie dem Institut der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen beigetreten. Dort bekam sie den Namen Maria Theresia. Diese Institution ermöglichte, dass Mädchen eine Schulbildung erhielten, was damals noch nicht üblich war. Sie wirkte aus tiefer Überzeugung als Lehrerin an verschiedenen Orten. Die Befähigung, d.h. das Bestehen des Lehramtsexamens, hatte sie sich selbst beigebracht. Ab 1850 betreute sie in Näfels bei Glarus Arme und die Mädchen der dortigen Industrieschule. 1852 (mit jungen 27 Jahren) wurde sie Oberin des Kreuzspitals in Chur. 1856 wechselte sie nach Ingenbohl zum neu gegründeten Kloster der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz. 1857 (mit 32 Jahren) wurde sie erste Generaloberin. Sie wirkte enorm und vielschichtig. Nach heutigem Begriff wäre sie eine Managerin des obersten Kaders. Unter ihrer Leitung entwickelte sich ein vielseitiges Werk der Krankenpflege, Armen- und Behindertenfürsorge, Mädchenbildung mit Töchterschule, ein Pensionat und ein Lehrrinnenseminar. Sie kümmerte sich auch um die Fürsorge für Gehörlose. 1865 starb Florentini, und sie machte weiter, trotz finanziellen Schwierigkeiten, immer zielstrebig und mit viel Güte. Bis zu ihrem Tod kurz vor ihrem 63. Geburtstag am 16.10.1888 gab es 400 Niederlassung mit 1680 Schwestern weltweit. Ihre letzten Worte waren «Himmel, Himmel», weshalb die Unterkirche im Kloster blau gestrichen ist. Diese Frau hat in ihrem Leben viel gewirkt und bewirkt, eine echt starke Frau, eine echte Powerfrau. Am 29.10.1995 wurde sie in Rom seliggesprochen. Ein Vorbild für viele auf dieser Welt, auch für mich – sie lehrt uns mit ihrer Lebensgeschichte, dass mit viel Einsatz, Wille, Menschlichkeit und Güte viel erreicht werden kann. 2020 gibt es weltweit 3500 Schwestern (viele davon beispielsweise aus Indien). In Ingenbohl selber leben noch 280 Ordensschwestern (das Durchschnittsalter liegt bei 81 Jahren) mit der Unterstützung von rund 200 weltlichen Angestellten vor Ort und zusätzlich 100 weiteren Angestellten in der Schweiz. Ich sehe uns im Grossen Kirchenrat als die weltliche Unterstützung fürs Wirken der Kirche in der Stadt Luzern.

«Nur heute – morgen ist ein neuer Tag.» Ebenfalls eine Aussage von Maria Theresia. Nehmen wir sie beim Wort: Tun Sie Tag für Tag, was in Ihren Kräften steht – heute und morgen ist ein neuer Tag. In diesem Sinne, tue ich, was in meiner Kraft steht, um ebenfalls etwas

bewirken zu können im Grossen Kirchenrat und somit auch für unser gemeinsames Wirken für die Kirche.

7.2 Vize-Ratspräsidium

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Wir schlagen euch vor, Andrea Emanuele zur Vizepräsidentin zu wählen.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Agnes Ganter, Fraktion rechtes Ufer: Andrea Emanuele wohnt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern im Wesemlinquartier. Sie arbeitet beim Luzerner Kantonsspital als Teamleiterin Ausbildung am Standort Sursee und als Praxislehrperson der Intensivstation Kinder in Luzern. Ihre Hobbies sind Lesen, Altflöte spielen oder in der Natur sein. Wir freuen uns, Andrea Emanuele als Vize-Präsidentin wählen zu dürfen.

Andrea Emanuele wird einstimmig zur Vize-Ratspräsidentin des Grossen Kirchenrats für die Amtsdauer vom 1. Juni 2020 bis 31. Mai 2022 gewählt.

Sandra Felder-Estermann, Fraktion rechtes Ufer: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dir und gratuliere dir, liebe Andrea, herzlich zur Wahl.

7.3 Zwei Stimmzähler-Stellvertreter/innen

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Die beiden Stimmzähler/innen und ihre Stellvertretenden werden jeweils für zwei Jahre gewählt. In der Halbzeit der Legislatur wechseln sie normalerweise die Rolle: Die Stellvertreterinnen und Stellvertreter werden zur Wahl als Stimmzähler/in vorgeschlagen. Das halten wir auch dieses Mal so.

Deshalb schlagen wir euch vor, Daniela Jambé und Moritz Stirnimann als Stimmzähler/in und Jaël Omlin und Andreas Föhn als Stimmzähler-Stellvertreter/in zu wählen. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Daniela Jambé und Moritz Stirnimann werden einstimmig als Stimmzähler/in, und Jaël Omlin und Andreas Föhn werden einstimmig als Stimmzähler-Stellvertreter/in gewählt.

7.4 Wahl Ersatzmitglieder der Controlling-Kommission

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Wegen des Wegzugs von Williams Kalume und des Rücktritts von Daniel Fischlin aus beruflichen Gründen sind zwei Sitze in der Controlling-Kommission neu zu vergeben. Interesse haben Moritz Stirnimann und Hans Bammert angemeldet.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Moritz Stirnimann und Hans Bammert werden einstimmig als neue Mitglieder der Controlling-Kommission gewählt.

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Ich gratuliere euch zur Wahl. Danke für eure Bereitschaft, euch vertieft mit den Geschäften des Grossen Kirchenrats zu befassen.

7.5 Wahl des Präsidiums der Controlling-Kommission

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Um die Nachfolge von Daniel Fischlin als Präsident der Controlling-Kommission zu sichern, haben sich Lukas Berger und Judith Lischer bereit erklärt, das Amt als Co-Präsidium zu übernehmen. Sie beide kennen sowohl die Ar-

beitsweise wie die Materie der Kommission und eignen sich bestens für diese Funktion. Aus diesem Grund empfehlen wir euch, Lukas Berger und Judith Lischer als Co-Präsident/Co-Präsidentin der Controlling-Kommission zu wählen.

Judith Lischer und Lukas Berger werden einstimmig als Co-Präsidium der Controlling-Kommission gewählt.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael: Williams Kalume hat sich seit Jahren in der Katholischen Kirche Stadt Luzern engagiert. So war er Mitglied im Pfarreirat St. Anton - St. Michael. 2014 wurde er in den Grossen Kirchenrat gewählt. In der Doppelratskommission Entwicklungszusammenarbeit (heute: Nachhaltige Entwicklung) wirkte er in seiner ersten Legislatur mit, bevor er 2018 in die Controlling-Kommission wechselte. Auch im Rat ergriff er das Wort, wenn ihm ein Anliegen wichtig war. Ich – und ich denke wir alle – haben Williams als Ratsmitglied sehr geschätzt. Leider hat er diesen Sommer wegen eines Wohnsitzwechsels die Demission eingereicht. Lieber William, wir danken dir herzlich für dein Engagement und deine Zuverlässigkeit. Dir und deiner Familie wünschen wir alles Gute und viel Freude am neuen Wohnort.

8. Wahl der Revisionsstelle der Katholischen Kirchgemeinde Luzern

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Der Kirchenrat beantragt mit vorliegendem Bericht und Antrag dem Grossen Kirchenrat, dass die Firma Balmer-Etienne AG für die nächsten zwei Jahre als Revisionsstelle für die Rechnung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern gewählt wird.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst einstimmig, nach Kenntnisnahme von B+A des Kirchenrats vom 16.03.2020 betreffend Wahl der Revisionsstelle, gestützt auf Artikel 31, Abs. 1 der Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern vom 25.10.2009, die Firma Balmer-Etienne AG für die nächsten zwei Jahre als Revisionsstelle für die Rechnung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern zu beauftragen.

9. Wahl und Erneuerung der Dienstverhältnisse der in der Seelsorge tätigen Pfarrer und Gemeindeleitenden für die Amtsperiode vom 1. August 2020 bis 31. Juli 2024

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Die Pfarrer und Gemeindeleitenden sind aus Vorsichtsgründen heute nicht persönlich anwesend, da eine allfällige Quarantäne in der Vorweihnachtszeit vermieden werden soll und die Pfarreileitenden sich deshalb nicht am selben Ort aufhalten sollten. Der Kirchenrat und die Pastoralraumleitung schlagen dem Grossen Kirchenrat vor, mit vorliegendem Bericht und Antrag die vorgeschlagenen und bereits gelebten und akzeptierten Co-Leitungen offiziell zu bestätigen und die Wahlen und Wiederwahlen sowie die Erneuerung der Dienstverhältnisse wie aufgeführt vorzunehmen.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Judith Lischer, Controlling-Kommission: Die Controlling-Kommission empfiehlt die Wahl.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael fragt nach, ob es vom Bistum Neuigkeiten bezüglich den Co-Leitungen gibt. **Thomas Lang, Kirchenrat,** verneint.

Die nachgenannten, dauernd in der Seelsorge der Katholischen Kirchgemeinde Luzern tätigen Pfarrer und Gemeindeleitenden, werden für die Amtsperiode vom 1. August 2020 bis 31. Juli 2024 (anderslautende Termine werden explizit erwähnt) wiedergewählt resp. das Dienstverhältnis erneuert.

Wahl

Peterskapelle	Florian Flohr (bis 31.7.2022 – Pensionierung) Leitender Priester: Hansruedi Kleiber
Pfarrei St. Maria zu Franziskanern	Bruder George Francis Xavier, Leitender Priester

Erneuerung der Dienstverhältnisse

Pastoralraum Luzern	Pastoralraumleiter Thomas Lang
Pfarrei St. Leodegar im Hof	Ruedi Beck, Claudia Nuber und Mirjam Furrer als Teamleitung
Pfarrei St. Paul	Pfarrer Rafal Lupa
Pfarrei St. Anton - St. Michael	Thomas Lang und Urs Brunner als Co-Leitung
Pfarrei St. Johannes	Pfarrereileiter Herbert Gut
Pfarrei St. Josef	Pfarrereileiter Franz Zemp (bis 30.4.2021 - Kündigung)
Pfarrei St. Karl	Pfarrereileiter Franz Zemp (bis 30.4.2021 - Kündigung)

Der Beschluss wird den Genannten sowie dem Synodalrat der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern mitgeteilt.

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Bruder George wünschen wir auf diesem Weg alles Gute und viel Freude bei seinem Wirken in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern. Auch allen anderen Gewählten wünschen wir viel «Gfreuts» in der Ausübung ihrer Tätigkeiten und gratulieren zum klaren Ergebnis und danken herzlich für das grosse Engagement für die Bevölkerung der Stadt Luzern.

10. Gesamtplanung 2021 bis 2025

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Die Gesamtplanung 2021 bis 2025 setzt sich aus zwei Teilen zusammen: dem Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen, welcher lediglich digital einsehbar ist, und der gedruckten Gesamtplanung mit dem Jahresprogramm 2021, dem Voranschlag 2021 und dem Finanz- und Investitionsplan 2021 bis 2025. Auch wenn wir als Grosser Kirchenrat den grössten Teil der beiden gelben Hefte nur zur Kenntnis nehmen, dürfen wir dazu Bemerkungen oder Vorgaben für die nächste Planung machen. Bei konkretem Handlungsbedarf können eigene Ideen auch als Anfragen oder Vorstösse eingebracht werden. Insofern können wir steuernd eingreifen. Der Prozess zur Erstellung von Jahresprogramm und Voranschlag sowie die Überarbeitung folgt der Logik «von unten nach oben», weshalb es vorkommen kann, dass beim Gesamtstudium nicht alle Teile gegenseitig ganz stimmig erscheinen. Inhaltliche «Wiederholungen» respektive gleiche oder ähnliche Inhalte, namentlich bei den einzelnen Pfarreien, liegen somit in der Natur der Sache. Denn jede Pfarrei hatte den gleichen Auftrag. Ich möchte an dieser Stelle allen herzlich danken, die an den beiden Dokumenten mitgearbeitet haben. Wir beginnen mit dem sogenannten Eintreten auf die Gesamtplanung als Ganzes. Damit wird geklärt, ob wir die Vorlage behandeln oder nicht. Danach werden wir das Jahresprogramm 2021 im Detail behandeln (Seiten 5 bis 61), dann den Finanz- und Investitionsplan 2021 – 2025 (Seiten 69 bis 77), die Festlegung des Steuerfusses (Seite 80), den Voranschlag für das nächste Jahr 2021, die Laufende Rechnung (Seiten 55 bis 67), den Voranschlag der Investitionsrechnung 2021 (Seite 68 und Seite 75) sowie den Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen 2021 bis 2025 (nur digitale Version). Die Traktanden Aufgabenplan und Jahresprogramm sowie Finanz- und Investitionsplanung werden gemäss Art. 52 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrats von uns zur Kenntnis genommen. Über den beantragten Steuerfuss und die beantragte Laufende Rechnung 2021 sowie Inves-

titionsrechnung 2021 werden wir gemäss Art. 51 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrats mit unserer Abstimmung beschliessen.

Susanna Bertschmann, Kirchenrat: Die Unsicherheiten und Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie werden uns auch im Jahr 2021 begleiten. Diese Unsicherheiten spiegeln sich in der vorliegenden Gesamtplanung ebenfalls wider. Wir können zwar planen, wissen aber zum heutigen Zeitpunkt noch nicht, wie realistisch die gesteckten Ziele angesichts möglicher weiterbestehender Einschränkungen sind. Flexibilität in alle Richtungen wird weiterhin gefragt sein. Letztlich dürfte es weniger entscheidend sein, wie und in welcher Form Angebote stattfinden. Viel wichtiger wird es sein, dass wir auf die Bedürfnisse, die an uns gestellt werden, im Rahmen der Umstände bestmöglich eingehen können – auch wenn die Form vielleicht eine andere ist, als es ursprünglich geplant war. Im laufenden Jahr konnten wir wichtige Grundsteine dafür legen, dass wir auch für die Herausforderungen, vor die uns diese Pandemie in Zukunft stellen wird, gut gerüstet sind. Der digitale Informationsfluss, der persönliche Austausch über digitale Kanäle sowie das Home-Office haben sich etabliert. Neben Corona wird uns 2021 insbesondere auch die Vorbereitung des zu erweiternden Pastoralraums beschäftigen. Über dieses Thema wird Sie Thomas Lang unter Traktandum 12 etwas eingehender informieren. Ein Thema, das uns seit einigen Jahren begleitet, ist der zunehmende Schwund unserer Mitglieder. Einerseits gilt es, diesen Aderlass durch gezielte Massnahmen im Bereich der Kommunikation einzudämmen. Auf der anderen Seite müssen wir der Tatsache ins Auge blicken, dass uns das Kleid, das wir tragen, zu gross geworden ist. In diesem Zusammenhang haben sie vorgestern eine Einladung zu einem Planspiel am Samstag, 1. Mai 2021, erhalten. Wir danken Ihnen im Voraus und freuen uns darüber, wenn Sie sehr zahlreich an diesem Anlass teilnehmen und dadurch die Zukunft unserer Infrastruktur mitgestalten. Im Namen des Kirchenrats beantrage ich Ihnen, auf das Traktandum 10 Gesamtplanung 2021 bis 2025 einzutreten. Besten Dank.

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Die Controlling-Kommission dankt für die Unterlagen zur Gesamtplanung. Seitens Controlling-Kommission empfehlen wir einzutreten.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Die Fraktion ist für Eintreten.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Wir danken für die Planung. Sie nimmt Wesentliches auf, in einer Zeit in der man sich das nicht mehr so gewohnt ist. Wir sind für Eintreten.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Wir finden die Planung hervorragend erstellt; auch wenn die Zukunft ungewiss ist. Wir sind für Eintreten.

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

10.1 Jahresprogramm 2021

Thomas Lang, Kirchenrat: Mit Schreiben vom 25. Mai 2020 hat Bischof Felix Gmür verfügt, dass der Pastoralraum Luzern Stadt um die beiden Pfarreien Littau und Reussbühl erweitert werden soll, und darauf aufmerksam gemacht, dass die Einrichtung und Veränderungen von Pastoralräumen dem Diözesanbischof obliegen. Ursprünglich sollte die Errichtung des gemeinsamen Pastoralraums per 1. Januar 2021 erfolgen. Später wurde den Beteiligten mündlich ein Aufschub um ein Jahr zugesichert. Demzufolge wird der Pastoralraum voraussichtlich per 1. Januar 2022 errichtet (bzw. erweitert) werden. Kirchgemeinden und Pastoral haben den Vollzugauftrag zur Kenntnis genommen. Nach entsprechenden Vorarbeiten konnte der Projektantrag im November 2020 verabschiedet werden, und die Projektgruppe ihre Arbeit aufnehmen. Die Projektgruppe wird von einem externen Berater geleitet und koordiniert und setzt sich zusammen aus dem Pastoralraumleiter von Luzern, den beiden Pfarreileitenden von Littau und Reussbühl, den drei Kirchenratspräsidenten sowie dem Geschäftsfüh-

rer der Kirchgemeinde Luzern. Mit der Schaffung eines gemeinsamen Pastoralraumes soll auf der einen Seite zumindest den minimalen formalen Anforderungen der bischöflichen Vorgaben entsprochen werden. Andererseits soll geprüft werden, inwiefern sich genutzte Synergien zu einem Mehrwert für alle Beteiligten entwickeln können. Zum aktuellen Zeitpunkt sind drei Stossrichtungen denkbar:

- Minimale Variante: Erfüllung der formellen Notwendigkeiten gemäss Vorgaben des Bistums
- Umfassende Variante: Gemeinsames Pastoralraumkonzept mit Blick auf die Stadt Luzern als gemeinsamen Lebensraum unter Berücksichtigung der Individualität der einzelnen Quartiere bzw. Pfarreien
- Mischform zwischen den beiden vorgenannten Varianten

Aktuell sind die drei Kirchgemeinden unabhängig und eigenständig. Die Form der Zusammenarbeit untereinander muss im Rahmen des laufenden Projekts reflektiert und geklärt werden. Insbesondere der Kirchenrat von Luzern hat diesbezüglich deutlich gemacht, dass für Luzern die Wahl der Stossrichtung unmittelbar mit der Form der Zusammenarbeit der Kirchgemeinden zusammenhängt. Die Sensibilisierung aller Beteiligten wird eine entscheidende Rolle spielen. In Littau gibt es offensichtlich noch einen einflussreichen Bevölkerungsanteil, der die Fusion der politischen Gemeinden tendenziell negativ erlebt hat und entsprechend grossen Wert auf Eigenständigkeit legt und gegenüber gemeinsamen Projekten sehr skeptisch reagiert. Grosse Sorgfalt in der Kommunikation und der Einbezug aller Anspruchsgruppen ist das Gebot der Stunde. Der Entscheid für eine der drei Stossrichtungen soll bereits im Februar 2021 fallen. Die Genehmigung des Projekts ist für Mai 2021 geplant. Und schliesslich soll der finalisierte Antrag zuhanden des Bischofs im Lauf des Monats Oktober 2021 eingereicht werden.

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Wir kommen somit zur Detailberatung. Nun gehen wir die Gesamtplanung 2021 bis 2025 kapitelweise von Seite 5 bis Seite 61 durch. Damit ist das Wort frei für alle. Der Kirchenrat unterbreitet uns als Teil der Gesamtplanung das Jahresprogramm 2021 zur Kenntnisnahme. Neben einer ordentlichen Kenntnisnahme ohne Abstimmung kann der Grosse Kirchenrat gemäss Art. 52 unseres Geschäftsreglements auf Antrag hin eine ablehnende Kenntnisnahme beschliessen. Des Weiteren können auf Antrag hin Bemerkungen zuhanden des Kirchenrates oder verbindliche Vorgaben für die Ausgestaltung der nächsten Planungs- und Kontrollunterlagen beschlossen werden. Zudem kann jedes Mitglied seine kurz gefassten, persönlichen Bemerkungen in einer Protokollklärung anbringen. Wenn das nicht reichen sollte, könnt ihr auch parlamentarische Vorstösse machen.

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Letztes Jahr wurde über die geplante Einführung eines IKS (Internes Kontrollsystem) geschrieben. Es ist noch einiges an Grundlagenarbeit zu erledigen, bis das IKS implementiert werden kann. Mit dem Abschluss des IKS ist im 2022 zu rechnen, da die Einführung der Anlagebuchhaltung Vorrang hat. Die effektivste und einfachste Kontrolle, nämlich das Vier-Augen-Prinzip, wird gelebt und ist vorhanden. Die Controlling-Kommission stellt fest, dass das Jahresprogramm einen umfassenden Überblick über die Zielsetzungen, die Inhalte und Tätigkeiten sowie über die dafür eingesetzten Ressourcen ermöglicht.

Detailberatung

Doppelratskommissionen, Seite 8

Mariette Zurbruggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Wir haben in der Fraktion längere Zeit darüber diskutiert, dass es bei den Doppelratskommissionen Unterschiede gibt. Es sind natürlich unterschiedliche Themen, die bearbeitet werden. Es tauchen trotzdem Fragestellungen auf: Was ist die Rolle der Mitglieder? Was sind die Erwartungen? Das ist kein Vorstoss oder Antrag von uns. Die Fraktion wird das Thema bzw. die Weiterentwicklung einfach weiterverfolgen.

Pfarreien

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Die Angebote der Pfarreien sind sehr gut beschrieben. Sie machen allerdings noch viel mehr, als in dieser Planung enthalten ist. Das Gesamtangebot beurteilen wir als sehr gut. Wir danken allen Pfarreien für die gute Arbeit.

Peterskapelle, Seite 32

Titus Krummenacher, Fraktion St. Maria/St. Paul: Ich bin auch der Meinung, dass alles sehr gut beschrieben ist. Der Text der Peterskapelle sagt allerdings sehr wenig aus. Ich würde erwarten, dass dort noch etwas mehr beschrieben wird bzw. Aussagekräftigeres stehen würde.

Externe Leistungserbringer, Verein Kirchliche Gassenarbeit, Seite 55

Brigitte Waldis-Kottmann, Fraktion rechtes Ufer: Als Vertreterin des Grossen Kirchenrats im Vorstand nehme ich zuhanden des Protokolls Stellung zur Beitragskürzung an die Gassenarbeit. Wir bedauern diese Kürzung sehr. Sie betrifft besonders das Angebot «Schalter20» mit niederschwelliger Sozialberatung und Einkommensverwaltung für die Menschen, die auf diese Unterstützung angewiesen sind. Im Gegensatz zu den anderen Angeboten der Gassenarbeit wird der «Schalter20» nicht über Leistungsvereinbarungen mit dem Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZISG) finanziert. Mit Spannung und Interesse sieht die Geschäftsleitung den Gesprächen und Verhandlungen im kommenden Jahr mit der Katholischen Kirche Stadt Luzern entgegen und hofft, dass der Unterstützungsbeitrag künftig wieder in der ursprünglichen Höhe von 374'000 Franken ausfallen wird.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Der Kirchenrat schätzt die Arbeit des Vereins Kirchliche Gassenarbeit sehr. Die Kürzung hat nichts damit zu tun, dass wir mit der Arbeit nicht zufrieden wären. Der Verein konnte in den letzten Jahren Reserven bilden, hatte gute Jahresergebnisse. Wir versuchen Organisationen zu unterstützen, die finanzielle Hilfe benötigen. Wir versuchen, vorsichtig damit umzugehen. Es können wohl nie alle Beitragsgesuche gutgeheissen werden, und die Beiträge an liquide Organisationen müssen gut im Auge behalten werden. Der Kirchenrat wird das Beitragswesen nächstes Jahr überprüfen, was auch eine Neuverhandlung der Beiträge mit sich bringt.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Wir haben die Beitragskürzung des Vereins Kirchliche Gassenarbeit geprüft. Der Kirchenrat muss gewisse Kürzungen vornehmen, um so auch neue Organisationen unterstützen zu können. Ich habe diesbezüglich selber Abklärungen vorgenommen. Die Kürzung der 50'000 Franken an den Verein Kirchliche Gassenarbeit führt dazu, dass sie Angebot einschränken müssen. Der Sachverhalt und der Prozess, der zu dieser Kürzung führte, interessieren mich.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat stimmt der Protokollerklärung bezüglich Planungstexts der Peterskapelle einstimmig zu.

Der Grosse Kirchenrat stimmt der Protokollerklärung von Brigitte Waldis-Kottmann bezüglich Beitragskürzung an den Verein Kirchliche Gassenarbeit mit 5 Enthaltungen zu.

Der Grosse Kirchenrat nimmt das Jahresprogramm 2021 zur Kenntnis.

10.2 Finanz- und Investitionsplan 2021 bis 2025

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Die Angaben zum Finanzplan 2021 bis 2025 und zum Investitionsplan der gleichen Periode werden als Nächstes behandelt. Sie finden sich etwas weiter hinten im Bericht (Seiten 69 bis 77). Auch hier stellt der Kirchenrat Antrag auf Kenntnisnahme. Inhaltlich bietet dieser Teil einen Überblick zur prognostizierten finanziellen Entwicklung unserer Kirchengemeinde für die kommenden fünf Jahre. Daraus leiten sich

auch die Anträge für das Budgetjahr 2021 ab. Wie bei den beiden vorangegangenen Traktanden kann der Grosse Kirchenrat auch hier Bemerkungen und/oder Vorgaben für die nächste Ausgestaltung einbringen.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Die Finanzprognosen für die nächsten zwei Jahre sehen nicht gut aus. Für 2021 ist ein Minus von 533'000 Franken budgetiert, für 2022 ein sehr kleines Minus von 26'000 Franken. Erst ab 2023, wenn wir mit den Einnahmen aus den beiden grossen Bauprojekten Wesemlin und Ausserschachen rechnen können, sieht das Jahresergebnis wieder positiv aus. Das sieht man sehr deutlich am Cashflow. Die Steuereinnahmen, die wir budgetiert haben, beruhen immer auf den Annahmen der Stadt Luzern. Sie liefern uns die Grundlagen für unser Budget. Die Stadt rechnet wegen Covid-19 mit einem Steuerrückgang für 2021 und evtl. auch 2022. Danach prognostiziert er ein Wachstum bis 2025 von 2,5 bis 3.5 Prozent jährlich. Die Prognosen bei den Steuereinnahmen sind und bleiben schwierig. Wir budgetieren jeweils vorsichtig und rechnen auch unseren Mitgliederschwund ein. Da die Löhne in den letzten Jahren gestiegen sind, spüren wir die Austritte finanziell noch nicht. Das wird sich aber in etwa 10 Jahren ändern. Im Moment sind $\frac{2}{3}$ der Kirchaustritte Menschen zwischen 20 und 40. Sie werden uns in 10, 20, 30 Jahren, wenn sie besser verdienen, schmerzlich fehlen – nicht nur finanziell, sondern auch als Teil unserer Gemeinschaft und in unseren Räumen. Der Kirchenrat und das Pastoralraumteam haben deshalb begonnen, sich mit dem Thema Kirchenräume und ihrer künftigen Nutzung auseinanderzusetzen. Der Grosse Kirchenrat wird im Frühling 2021 (1. Mai) zu einer ersten Auseinandersetzung mit diesem Thema in Form eines Planspiels eingeladen. 2021 schaut der Kirchenrat zudem auch den Sollstellenplan genau an.

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Die Controlling-Kommission hat den Finanz- und Investitionsplan 2021 bis 2025 geprüft. Grundlage der Prüfung waren die gesetzlichen Vorschriften sowie die strategischen Leitlinien, wie sie in der Finanzpolitik, in der Liegenschaftspolitik Finanzvermögen und in der Strategie Verwaltungsvermögen formuliert sind. Die im Finanz- und Investitionsplan getroffenen Annahmen erscheinen uns plausibel. Der Kirchenrat hat die mittelfristige Personalplanung hinsichtlich einer allfälligen Anpassung an den Mitgliederschwund der Kirchgemeinde im Fokus. Im Jahr 2021 wird der «Sollstellenplan revidiert. Dieser soll an die aktuellen Gegebenheiten und Möglichkeiten angepasst werden. Zusammenfassend kann gesagt werden: Die finanzielle Situation der katholischen Kirchgemeinde Luzern kann aus heutiger Sicht als solide bezeichnet werden.

Der Grosse Kirchenrat nimmt den Finanzplan 2021 bis 2025 und den Investitionsplan 2021 bis 2025 zur Kenntnis.

10.3 Steuerfuss 2021

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Wir beantragen ein Beibehalten des Steuerfusses von 0.25 Einheiten.

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Finanz- und Investitionsplan sowie Voranschläge Laufende Rechnung und Investitionsrechnung basieren auf einem für die ganze Periode unveränderten Steuerfuss von 0.25 Einheiten. Die Controlling-Kommission erachtet diesen als angemessen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat legt den Steuerfuss für das Jahr 2021 einstimmig auf 0.25 Einheiten fest.

10.4 Voranschlag 2021: Laufende Rechnung

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: 2021 wird ein schwieriges Jahr, nicht nur, weil wir mit einem Defizit von über einer halben Million Franken rechnen, sondern vor allem, weil Corona uns alle fordert. Aber gerade in dieser unsicheren Zeit voller Fragen sind die Kirche, die einzelnen Pfarreien und all unsere Mitarbeitenden, unsere Angebote, aber auch die Arbeiten unserer Partner, die wir finanziell unterstützen, sehr wichtig. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle für die Kirchensteuer, die unsere Arbeit ermöglicht. Wir geben uns grosse Mühe, mit diesen Mitteln sorgfältig, haushälterisch und im christlichen Sinne umzugehen. Der Stufenanstieg 2021 wird nicht gewährt, weil Corona starke Auswirkungen auf die Steuern haben wird. Insgesamt ist die Kirchgemeinde Luzern ein kulanter Arbeitgeber.

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Die Controlling-Kommission empfiehlt, den Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2021 mit einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von 533'260 Franken zu genehmigen.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael: Zur Auslagerung der Informatik sind mir zwei Bemerkungen wichtig, aus Personalsicht und von meinem beruflichen Hintergrund als Records-Manager: Die Auslagerung der IT führt – zusammen mit den wegfallenden Rückerstattungen für IT-Dienstleistungen – zu einem Mehraufwand von 220'000 Franken. Wenn man dies am zu erwartenden Defizit von rund einer halben Million Franken misst ein beträchtlicher Betrag. Zwar wird es mit der Zeit durch Reduktion der personellen (internen) Kosten zu einer besseren Bilanz führen, aber die Kostenentwicklung durch Auslagerung muss im Auge behalten werden. Der zweite Punkt betrifft die Datenhaltung in der Cloud. Da ein Teil der Unterlagen langfristig zu archivieren ist, müssen diese Unterlagen irgendwann in ein (historisches) Archivsystem überführt werden. Bei gängigen Cloud-Lösungen ist eine Schnittstelle für die Rückführung der Daten nicht vorgesehen oder nicht im Preis enthalten. Hier können Zusatzkosten entstehen, die bei der Planung einer Auslagerung vermutlich nicht berücksichtigt worden sind. Diesem Aspekt ist Rechnung zu tragen, und rechtzeitig eine Lösung zur Sicherung historisch relevanter Unterlagen zu gewährleisten.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst den Voranschlag 2021: Laufende Rechnung mit Aufwandüberschuss von 533'260 Franken einstimmig.

10.5 Voranschlag 2021: Investitionsrechnung

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Die Controlling-Kommission empfiehlt, den Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2021 mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von 235'000 Franken und im Finanzvermögen von 24'540'381 Franken zu genehmigen.

Der Grosse Kirchenrat genehmigt den Voranschlag 2021: Investitionsrechnung mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von 235'000 Franken und im Finanzvermögen von 24'540'381 Franken einstimmig.

10.6 Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen 2021 bis 2025 (*digital unter www.kathluzern.ch/downloads/einsehbar*)

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Der Kirchenrat unterbreitet uns in digitaler Form den Aufgabenplan 2021 bis 2025 zur Kenntnisnahme. Auch hier gelten für die Ratsmitglieder dieselben Möglichkeiten sich einzubringen wie beim Jahresprogramm (siehe unter 10.1.). Der Grosse Kirchenrat kann auch hier Bemerkungen und/oder Vorgaben für die nächste Ausgestaltung einbringen.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael: Ich würde empfehlen, eine Versionierungskontrolle (Erstellungsdatum) der Jahresausgaben vorzunehmen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Grosse Kirchenrat nimmt den Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen 2021 bis 2025 einstimmig zur Kenntnis.

11. Zusammenlegung von Fonds der Katholischen Kirchgemeinde Luzern

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Der Kirchenrat beantragt dem Grossen Kirchenrat das Zusammenlegen von Fonds Nr. 1: «Wohlfahrtsfonds» mit Fonds Nr. 7: «Personalentwicklungs- und Förderungsfonds». Die Fonds Nr. 2: «Fonds für soziale, caritative und kulturelle Werke» sowie Fonds Nr. 3: «Fonds für Inlandhilfe» sollen aufgelöst und in den Fonds Nr. 6: «Fonds für Energie und Ökologie» überführt werden.

Daniel Fischlin, Controlling-Kommission: Wir empfehlen dem Antrag des Kirchenrates zuzustimmen, den Wohlfahrtsfonds im Rechnungsjahr 2021 aufzulösen und den Restsaldo dem Personalentwicklungs- und Förderungsfonds zuzuweisen. Ebenso folgende Fonds im Rechnungsjahr 2021 aufzulösen und den Restsaldi dem Fonds für Energie und Ökologie zuzuweisen: Fonds für soziale, caritative und kulturelle Werke und der Fonds für Inlandhilfe.

Hans Bammert, Fraktion rechtes Ufer: Unsere Fraktion folgt dem Antrag des Kirchenrates beim Beschluss Punkt 1 einstimmig. Diese Zusammenlegung ist uns völlig schlüssig, da diese Gelder für die Funktionäre bestimmt waren, dies in einer Zeit als es noch keine Pensionskasse gab. Der Restbestand von 85'253 Franken wird in Zukunft ebenfalls für Personalanliegen zur Verfügung stehen. Anders sehen wir dies beim Antrag Punkt 2. Noch immer spricht die Kirchgemeinde Gelder für soziale, caritative und kulturelle Werke und macht somit Inlandhilfe und zahlt diese Beiträge über die Laufende Rechnung. Dieser Fonds wurde für schwierige Zeiten gebildet, und in einer solchen befinden wir uns. Wir sind aber ebenfalls für eine Auflösung. Wir schlagen vor, diese Fonds zeitnah aufzulösen und als Aufwandminderung bei den Beiträgen an Dritte bei der Laufenden Rechnung 2020, 2021 oder 2022 einzubuchen. So können wir ganz viele soziale, caritative und kulturelle Werke unterstützen und ermöglichen zweckgebunden 1:1 Inlandhilfe. Statt Beiträge zu kürzen, entlasten wir so die Laufende Rechnung immerhin um rund 125'000 Franken. Geld, das für die Vereine bzw. die Beitragsnehmer sehr wichtig ist, trotz oder genau wegen schlechten Finanzaussichten, nicht nur bei der Katholischen Kirche der Stadt Luzern. Die Zusammenlegung mit dem Fonds für Energie und Ökologie ist vom Zweck her daher «weniger» schlüssig. Dies unser konstruktiver Vorschlag. Wann und wie im Detail die Auflösung genau erfolgen soll, überlassen wir selbstverständlich dem Kirchenrat bzw. den Finanzfachpersonen. Beschluss Punkt 2 lehnt deshalb eine Mehrheit unserer Fraktion ab.

Mariette Zurbruggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Die Fraktion folgt dem Vorschlag des Kirchenrats und hat sich einzig die Frage gestellt, für was der Fonds «Energie und Ökologie» verwendet wird. Über den Antrag der Fraktion rechtes Ufer wurde nicht diskutiert.

Thomas Bienz, Fraktion St. Anton - St. Michael: Wir gehen vom Grundsatz «kein Fonds ohne Reglement» aus. Das muss nun bereinigt werden. Die vorgeschlagene Lösung ist deshalb zielführend.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat: Der Fonds für soziale, caritative und kulturelle Werke mit 85'000 Franken wird unregelmässig gebraucht. Über den Zweck des Fonds für Inlandhilfe mit 40'000 Franken ist nichts auffindbar. Mit den Beiträgen an externe Leistungserbringer leistet die Kirchgemeinde der Stadt Luzern in diesem Bereich im Rahmen der Laufenden Rechnung mit den jährlichen Steuereinnahmen viel Unterstützung. An den Beiträgen werden wir nichts

ändern. Der Kirchenrat möchte diese beiden Fonds auflösen und in den Fonds für Energie und Ökologie überführen. Wir haben in den Verwaltungsliegenschaften grosse und teure Heizungssanierung vor uns. Ausserdem streben wir das Label «Grüner Güggel» an. Wir hätten so die Chance, nachhaltig in unsere Liegenschaften zu investieren, ohne die Investitionsrechnung und somit die Erfolgsrechnung zu belasten.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst einstimmig:

Der Wohlfahrtsfonds wird im Rechnungsjahr 2021 aufgelöst. Der Restsaldo wird dem Personalentwicklungs- und Förderungsfonds zugewiesen.

Der Grosse Kirchenrat beschliesst mit 5 Gegenstimmen:

Der Fonds für soziale, caritative und kulturelle Werke sowie der Fonds für Inlandhilfe werden im Rechnungsjahr 2021 aufgelöst. Die jeweiligen Restsaldi werden dem Fonds für Energie und Ökologie zugewiesen.

12. Informationen aus dem Kirchenrat

Thomas Lang, Kirchenrat: Gerne informiere ich kurz über zwei Themen, die miteinander zu tun haben: einerseits zur Arbeit der Corona-Task-Force und andererseits den Ausblick auf Weihnachten 2020. Wir haben in der Katholischen Kirche Stadt Luzern sehr früh eine Task-Force ins Leben gerufen, um viele Entscheide koordiniert zu fällen und die Mitarbeitenden und Vorgesetzten entsprechend zu informieren. Teilweise waren auch Sie mit in diese Infos eingebunden. Zu dieser Task-Force gehören: Susanna Bertschmann als Kirchenratspräsidentin; Stephan Müller als Geschäftsführer; Stefan Meyer, er ist nicht nur Bauverantwortlicher, sondern auch Sicherheitsbeauftragter der Kirchengemeinde und so für Arbeits- und betriebliche Sicherheit zuständig und ausserdem Vorgesetzter der IT, und das war, mit all den Leuten im Home-Office, ein ganz wichtiger Part; Urban Schwegler als Kommunikationsverantwortlicher; Alexander Kraus als Koordinator des Pastoralraums und quasi Sekretär der Task-Force und ich, der als Pastoralraumleiter diese Task-Force leite. Bis heute haben wir 33 Sitzungen abgehalten. Neben vielen Entscheidungen zu den neuen Massnahmen wurden Checklisten und Konzepte erarbeitet, die wir auch dem Bistum und der Landeskirche zugänglich gemacht haben. Aber wir haben auch – und dies war eher unbemerkt – eine Worst-Case-Planung aktiviert. Wie beispielsweise: Was machen wir, wenn ganze Pfarreiteams ausfallen würden? Wie kann die wichtigste Aufgabe sichergestellt werden, die wir als Kirche immer anbieten müssen, auch bei einem Lockdown. Damit waren die Beerdigungen gemeint, die einen Austausch innerhalb des Pastoralraums nötig gemacht hätten. Zudem waren wir auch mit den Nachbar-Pastoralräumen und mit Littau und Reussbühl im Gespräch. Wir wurden auch von Spitälern und Heimen angefragt, um die Seelsorge zu unterstützen, sollte dies nötig werden. Glücklicherweise wurde dies nicht nötig, wir hoffen es bleibt so. Diese Pandemie beeinflusst nach wie vor – Sie wissen es alle – unser Leben und auch die bevorstehenden Festtage. Wir haben uns schon früh Gedanken gemacht, wie wir Weihnachten gestalten können, und mussten diese Planung, gemeinsam mit den Standortleitenden, mehrmals revidieren. An Heiligabend erlebten wir die vergangenen Jahre, dass viele Menschen unsere Gottesdienste besuchten. Wir schätzten, dass dies mit allen Personen am Nachmittag, Abend und in den Mitternachtsgottesdiensten zwischen vier- und fünftausend Gläubige in der ganzen Stadt waren. Uns fehlt selbstverständlich die Erfahrungszahl, wie viele nun unter den Covid-Bedingungen kommen würden. Bei den Sonntagsgottesdiensten haben wir einen markanten Rückgang erlebt, doch wir haben verschiedentlich gehört, dass man an den Weihnachtstagen in die Kirche kommen möchte, oder auch Aussagen von eher kirchenfernen Leuten, denen nicht bewusst war, dass wir momentan Einschränkungen haben. Mit den momentan geltenden Vorschriften, dass maximal 50 Personen zugelassen sind, müssten wir wohl 80 bis 100 Gottesdienste anbieten. Das ist unmöglich. Deshalb haben wir uns gemeinsam entschlossen, an Heiligabend auf herkömmliche Gottesdienste zu verzichten und die Kirchen offen zu halten für unterschiedliche Angebote: Das sind kurze Videos mit gespielten Krippenspielen, Besinnungen, Stimmungen mit Kerzen und Musik und vieles mehr. Jeder Standort setzt seinen eigenen Schwerpunkt, und so werden wir trotz allem ein vielfältiges

Heiligabendprogramm haben. Selbstverständlich sind auch dazu nur 50 Personen zugelassen, aber die Zeiten dieser offenen Angebote sind einerseits kürzer und andererseits sind die Zeiten, in denen die Kirche offensteht, länger. So hoffen wir, dass wir vielen Leuten ein Weihnachtserlebnis bieten können, und dennoch auf eine sichere Art und Weise. Am 25. Dezember war traditionellerweise der Ansturm auf unsere Gottesdienste kleiner, und so werden wir am Weihnachtstag in allen Pfarreien Gottesdienste haben. Und weil es uns und mich sehr freute, nehme ich dies aus aktuellem Anlass schon mal vorweg, obwohl es erst an der nächsten Sitzung, bei der Berichterstattung 2020 Thema wird. Die Stadt Luzern hat den «Anerkennungspreis Quartierleben» von 5000 Franken den Jugendvereinen verliehen, welche sich während des Lockdowns für Einkaufshilfen engagiert haben. Es wurden folgende sechs Vereine ausgezeichnet: Blauring St. Johannes, Pfadi Seppel, Pfadi St. Michael, Pfadi St. Anton, Jubla St. Anton, Kinder- und Jugendchor St. Anton - St. Michael.

Sibylle Lehmann, Kirchenrat informiert über die beiden Bauprojekte Wohnüberbauung Ausserschachen und Quartierzentrum Wesemlin.

13. Abschluss

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Ein Parlamentsbetrieb lebt von Veränderungen. So folgt normalerweise ein Neueintritt einem Austritt, und so ein Austritt ist immer auch mit einem Abschied verbunden. Wir kommen zur Verabschiedung von Daniel Fischlin, Präsident Controlling-Kommission.

Markus Trüeb, Fraktion St. Anton - St. Michael (Text von Kathrin Lochbühler, Mitglied der Controlling-Kommission): Du wurdest vor sechs Jahren in den Grossen Kirchenrat gewählt und bist vor gut zwei Jahren in die Controlling Kommission gekommen. Dabei hast du, wenn ich mich noch recht erinnere, gleich das Präsidium der Controlling Kommission übernommen. Du hast uns Kommissionsmitglieder immer gut geführt, die Sitzungen korrekt, speditiv und sehr gut organisiert geführt und du warst immer auch sehr gut vorbereitet. Es passt zu deiner bescheidenen Art und deiner speditiven Arbeitsweise, dass du dir gewünscht hast, ja keine lange Abschiedsrede vorzubereiten. Deshalb nur: Wir werden dich vermissen. Und: Danke für alles!

Susanna Bertschmann, Kirchenrat: Lieber Daniel, der Präsident der Controlling Kommission spielt für den Kirchenrat und die Geschäftsstelle im Zusammenhang mit der Berichterstattung und der Gesamtplanung sowie im Rahmen der Vorbereitungen der Grosskirchenratssitzungen eine zentrale Rolle. Ich schliesse mich dem Votum des Grossen Kirchenrates an und danke dir unsererseits ganz herzlich für deine Arbeit in dieser Rolle. Wir haben dich als ausgesprochen pragmatischen, effizienten und speditiven Präsidenten der Controlling Kommission erlebt und sehr geschätzt. Dementsprechend bedauern wir deinen Rücktritt. Herzlichen Dank und alles Gute.

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Eine weitere, von mir persönlich lieb gewonnene Persönlichkeit zieht im Frühling ins Pfarrhaus nach Eich oberhalb des Sempachersees: Franz Zemp, Pfarreileiter St. Josef - Der Maihof und St. Karl, wird seinen letzten Gottesdienst an Ostern feiern. Ihn heute bereits offiziell zu verabschieden ist unseres Erachtens zu früh.

So ganz leise wird er aber nicht gehen und wollen wir ihn auch nicht gehen lassen. Es ist mir ganz wichtig, auf seine persönliche Verabschiedung hinzuweisen: Es ist ein Benefiz-Konzert geplant, zugunsten des Vereins Kirchliche Gassenarbeit, am 28. Februar 2021, um 17 Uhr. Es gibt Musik und Texte, gelesen vom Franz Zemp persönlich. Tickets sind bald buchbar unter Maihof Kultur. Jedem und jeder einzelnen ist es überlassen, wie viel gespendet wird. Für die letzten drei Monate in Luzern wünschen wir ihm noch weiterhin viel Elan und Freude.

Mariette Zurbriggen, Fraktion St. Maria/St. Paul: Ich bitte die zuständige Stelle die heutigen Absenzen, aus welchen Gründen auch immer, zu prüfen und zu schauen, ob die Sitzungsgelder nicht doch ausbezahlt werden können. Das Sitzungsgeld ist für viele von uns sehr willkommen. Der Aufwand war, obwohl es dieses Jahr nur eine Sitzung gab, zumindest für gewisse Stellen, trotzdem sehr hoch. Ich bitte, das zu bedenken und darüber nachzudenken.

Sandra Felder-Estermann, Ratspräsidium: Ich möchte noch auf die digitale Infositzung vom März hinweisen. Sobald der Termin steht, werden wir diesen selbstverständlich umgehend bekannt geben. Diverse Info-Themen wurden bereits schon gesammelt. Weitere Ideen nehme ich gerne entgegen. Am Montag, 7. Dezember 2020, haben wir noch eine Einladung erhalten von Susanna Bertschmann, Kirchenratspräsidentin und Thomas Lang, Pastoralraumleiter. Reserviert euch schon mal den 1. Mai 2021. Details werden folgen. Die nächste Sitzung ist am 19. Mai 2021 geplant. In welcher Form werden wir noch sehen. Bitte reserviert euch sicher den Nachmittag, und wenn es die Situation bis dann wieder erlaubt und ein bisschen Normalität gelebt werden darf, dann werden wir im Anschluss etwas kleines Essen gehen. Die vorbereitenden Fraktionssitzungen sind voraussichtlich am 5. oder 6. Mai zu planen, diese stehen aber in Abhängigkeit zur Sitzung der Controlling-Kommission und zur Büro-Sitzung. Meine erste Sitzung habe ich mir definitiv anders vorgestellt. Diese besondere und auch schwierige Zeit erfordert von uns allen viel Energie. Ein Lächeln wird durch die Hygienemaske verdeckt, eine Berührung ist verpönt oder erntet schräge Blicke, Singen im Innen- und Aussenbereich ist nicht gestattet, Gäste willkommen zu heissen wird ebenfalls untersagt. Trotzdem oder gerade deshalb, liebe Anwesende, zeigt Liebe, Wertschätzung, Herzlichkeit und Güte unseren Mitmenschen gegenüber. In Form eines Anrufes, einer Karte, eines SMS, einer persönlichen Begegnung mit 1,5 Meter Distanz. Meldet euch bei Personen, die vielleicht einsam sind – das sind die wertvollsten Geschenke für die Weihnachtszeit 2020 und werden uns bereichern. Nun wünsche ich allen ganz besondere Weihnachten. Achtet bitte auch beim Verabschieden und auch weiterhin auf die Abstands- und Hygieneregeln, damit wir hoffentlich alle möglichst gesunde Weihnachten haben werden. Alles Gute!

Die Sitzung ist geschlossen.

Namens des Grossen Kirchenrats

Der Präsident: Der Ratssekretär:

Markus Trüeb Stephan Müller

Die Präsidentin:

Sandra Felder-Estermann